

Schwerter Zeitung

Amkliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., egl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Auffreiter Familienfreund.“

Nr. 115.

Schwerte, Montag den 18. Mai 1903.

36. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Das Kaiserpaar reist am Dienstag abend von Urville nach Potsdam zurück. Am Sonnabend begab der Kaiser sich nach Metz und besichtigte das Königsregiment auf dem Übungsplatz Frescaty, worauf ein Vorbeimarsch der inzwischen allarmierten gesamten Garnison stattfand. An der Spitze der Fahnen führte der Monarch, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, in die Stadt zurück, um im Kreise der Offiziere zu frühstücken. Vor der Rückfahrt nach Schloß Urville besuchte der Kaiser den kranken Generalobersten Grafen Häßeler, die alte Tempelfapelle und das römische Amphitheater. Auch die Kaiserin war nach Metz gekommen; sie machte Besuche in einer Anstalt zur Pflege armer Mütter und in einer Haushaltungsschule.

Kronprinz Wilhelm benutzte, wie Potsdamer Blätter berichten, fast täglich die dienstfreie Zeit, um sich im dortigen Lustgarten im sogenannten Tandemfahren mit einem Zweispänner zu üben. Das Gefährt ist mit zwei hintereinander laufende Braumen bespannt.

Der Nachfolger Häßelers. Es wird bestätigt, daß der Gouverneur von Metz, Generalleutnant Stöcker, zum kommandierenden General des XVI. Armee-Korps an Stelle des Grafen Häßeler designiert ist. Im allgemeinen werden zu Gouverneuren und Kommandanten ernannte Generale nicht wieder mit Kommandos in der Armee beauftragt; die Stellen in Metz und Straßburg machen hierbei jedoch eine Ausnahme, wie denn auch bereits früher der Gouverneur von Straßburg, General v. d. Burg, später das II. Korps erhielt.

Die Ernennung des Generalleutnants von Einem zum Stellvertreter des auf drei Monate beurlaubten Kriegsministers v. Goltz ist nunmehr amtlich kundgegeben, gleichzeitig ist die Genehmigung des Abschiedsgehalts des Generalleutnants von Billbaum amtlich bekannt gemacht worden. Herr von Einem ist also nunmehr der rangälteste Offizier im Kriegsministerium und seine Ernennung zum Minister nach Ablauf des dreimonatigen Urlaubs des Herrn v. Goltz ist so sicher, wie menschliche Dinge im voraus überhaupt nur als sicher bezeichnet werden können.

Der Kölner Erzbischof D. Fischer soll, wie die „Köln. Volksztg.“ bestätigt, im nächsten Konfistorium zum Kardinal ernannt werden.

Der weitere Fortgang der Wahlbewegung bestärkt die „Nordd. Allg. Ztg.“ in der Befürchtung, daß die Sozialdemokratie aus der bevorstehenden Wahl zum Reichstage mit großen Erfolgen hervorgehen werde. Die Hoffnung, daß in letzter Stunde doch noch bei den bürgerlichen Parteien die Erkenntnis energisch zum Durchbruch gelangen

werde, daß es notwendig sei, gegenüber einer alle Parteien in gleicher Weise bedrohenden Gefahr die Reihen zu schließen und eine feste Kampffront zu bilden, scheint mehr und mehr zu schwinden. Selbst in Wahlkreisen, in welchen die Einigung der bürgerlichen Parteien als gesichert angesehen wurde, geht jetzt der Zusammenhalt in die Brüche. Die Parteipolitik im schlimmsten Sinne des Wortes dominiert, und das Demagogentum nehme überhand. Auch bei den Stichwahlen wird es kaum noch möglich sein, die begangenen Fehler wieder gut zu machen.

Der Chef des kaiserlichen Militärkabinetts General Graf Hülsen-Häßeler erlitt einen Schlaganfall, und zwar während der Parade über die Metz Garnison. Inzwischen soll sich sein Befinden gebessert haben.

Auf der Generalversammlung des deutschen Zentralkomitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke am Sonnabend in Berlin hielt Staatssekretär Graf Posadowsky eine Rede, in der er betonte, daß das große Werk wieder wesentliche Fortschritte gemacht habe. Mit der Bevölkerung wachse aber auch die Aufgabe. An der Ausbreitung der Schwindsucht hätten nicht zuletzt auch die mangelhaften Wohnungsverhältnisse Schuld. Die Gemeinden sollten Grund und Boden in der Umgebung der Städte erwerben und gegen billigen Erbbauzins abgeben. Der Staatssekretär hoffte, daß wir das große Uebel im Laufe der Jahrzehnte ebenso überwinden werden, wie die Seuchen des Mittelalters.

Das sogenannte Breschener Komitee, dessen Mitglieder wegen Begünstigung der Flucht mehrerer Angeklagten im Breschener Schulprozeß angeklagt sind, löste sich nach einer Meldung aus Polen auf und sandte die Gelder, gegen 200 000 Mk., nach Krakau. Dort bildete sich ein neues Komitee.

„Der Junge ist gut!“ Im anhaltischen Landtage spielte sich laut „Bernb. Ztg.“ folgende Episode ab: Abg. Dr. Cohn (Freisinn) Jemand, der eine Million hat, kann nach meiner Ansicht ganz ruhig 500 000 Mk. für die Allgemeinheit abgeben, dann behält er immer noch genug, um üppig zu leben, wie es einem solchen Manne zusteht. — Abg. Reus (Sozialdemokrat) Nun, meine Herren, habe ich mich aber insbesondere über die ungemeine Entfaltung des Herrn Abg. Dr. Cohn gefreut. Er hat schon jetzt Forderungen aufgestellt, die man gewöhnlich nur in sozialdemokratischen Versammlungen hört. Denn, wenn man von einer Million schon 500 000 Mk. hergeben soll, so lasse ich mir das gefallen. Dann werden ihm unsere Parteigenossen zuzubeln: „Der Junge ist gut!“ (Andauernde Heiterkeit.)

Balkan.

Gegen die Albanesen. Während die bulgarischen Banden in Mazedonien ihre Kraft verpuffen haben und die

Demission des Kabinetts in Sofia wohl als der Schlußakt dieses Trauerspiels angesehen werden kann, halten die Albanesen ihren Widerstand gegen die Pforte aufrecht. Gegen die Albanesen, deren Blutrache die Türkei ebenso fürchtet wie sie deren Treue schätzt, ist die Pforte bisher mit großer Nachsicht vorgegangen, wozu allerdings auch der Mangel an Masse zur Bestreitung einer ausreichenden Expedition hinzukam; jetzt aber soll auch gegen die Albanesen ernst gemacht werden. Der Vormarsch gegen die Stadt Ipek wurde von einer sehr starken türkischen Streitmacht von zwei Seiten her unternommen, so daß das Schicksal der Stadt von vornherein besiegelt war. Die Erfolge der Türken vor Ipek sollen die Albanesen übrigens bereits zur Aufgabe ihres Widerstandes gegen die Reformen bewegt haben.

Portugal.

Die Königin Donna Amelia, die sich augenblicklich in Paris befindet, hat sich geweigert, den ihr angekündigten Besuch des Präsidenten Loubet zu empfangen. Sie ist bekanntlich die Schwester des Herzogs von Orleans und gilt als die stärkste Stütze der klerikalen Partei Portugals; darin sucht man den Grund ihres Verhaltens. Die Weigerung ist natürlich in möglichst höflicher Form geschehen, sie erregt aber dennoch den Unwillen der Liberalen Portugals. Besonders auffällig ist es, daß das halbamtliche Blatt „Novidades“ erklärt hat, daß die Königin nicht mehr eine Prinzessin von Orleans, sondern die Königin von Portugal ist und daß, wenn sie den Präsidenten nicht empfangen wollte, sie lieber hätte zu Hause bleiben sollen.

Lotales.

Schwerte, 18. Mai. 1903.

*(Kirchenchronik.) Aus der Geschichte der größten evangelischen Gemeinde in Schwerte finden sich in der „Chronik“ folgende interessante Angaben: „Zur Zeit des 30jährigen Krieges, 1618—1648, hat zweimal die Pest dahier zahlreiche Opfer gefordert. Zuerst in den Jahren 1620 und 1621. In diesen beiden Jahren starben allein in unserer lutherischen Kirchen-Gemeinde 900 Menschen. Darauf kam die Pest im Jahre 1626 hier wieder zum Ausbruch. Es starben diesmal 400 Personen. Wie dünn nach diesen Pestjahren die Bevölkerung der Gemeinde geworden, geht unter anderem daraus hervor, daß im Jahre 1637 nur 29, im Jahre 1638 ebenfalls 29, im Jahre 1639 nur 20, im Jahre 1640 nur 14, im Jahre 1641 nur 16, im Jahre 1645 gar nur 11 Personen in der Gemeinde gestorben sind. Es müßte interessant sein, wenn man erfahren könnte, wie sich in den genannten Jahren mit den Geburtsfällen in der Gemeinde verhalten habe. Leider können wir das aber nicht mehr feststellen. Im Taufregister der Gemeinde findet sich pro

Eine Geldheirat.

Roman von L. Saidheim.

(45. Fortsetzung.)

Anna lag noch immer in ihrem Stuhl, wie Ulla sie verlassen; neben ihr auf dem Tischchen befand sich die verhängnisvolle Zeitung; aber sie blickte so ruhig in den blauen Aether, daß Ullas Herz sich sofort erleichtert fühlte.

Noch hatte sie nichts gelesen.

„Du bleibst lange, Ulla! Ah, Du hast Dir Band gekauft? Wohl Entdeckungsreisen im Dorf gemacht?“ rief ihr Anna freundlich entgegen.

Ulla zwang sich zu einer heiteren Schilderung des „Bazar“ und Anna lachte darüber, wurde aber gleich darauf wieder ernst.

„Ich habe unterdes viel an Hans gedacht, Ulla,“ erzählte sie. „Mir war heute zu Mute, als müßte ich ihm sagen, daß ich ihm alles vergeben habe, daß ich seiner und Hilbes wie Gestorbener gedanke, denen man nichts mehr nachträgt. Es kam so über mich — ganz seltsam — als müßte ich sie wissen lassen, daß ich ihnen nichts Böses wünsche — nur Gutes. Nein, nein, Ulla, ich rege mich nicht auf, es ist mir lieb, von alledem zu sprechen. Komm, es ist so schön, die Sonne geht unter — laß uns ein wenig gehen.“

Ulla und Anna wandten sich den Wiesen zu, durch welche ein breiter Pfad nach einer tieferliegenden Mühle führte. Ein köstlicher Maiabend senkte sich herab. Anna sprach wieder von Hans und Hilbe und erzählte, daß Doktor Bernward, ihr Anstaltsarzt, ebenso wohl auch ein Seelsorger gewesen sei. „Er lehrte mich, das Denken an die beiden nie zu vermeiden, ich sollte ihrer nicht in Haß und Rache gedenken, sondern versuchen, sie zu verstehen und mir klar zu machen, wie das alles gekommen. Ich mußte ihm oft von meiner Verlobung und dem glücklichen

Brautstand erzählen, unserm Hans in Berlin und wie Hilbe zu uns gekommen, nachdem sie uns so lange gemieden. Und so wurde mir's plötzlich klar: sie liebten sich schon damals, sie wollten ehlich einander fliehen — ich selbst war es, die sie zu einander zwang, die ihren Vorurteilen meinen törichten Egoismus entgegensetzte. Alles verstehen, heißt alles vergeben, Ulla! Je mehr ich meinem lieben alten Doktor erzählte, desto klarer legte er mir die Fäden auseinander, die das Gewebe meines Unglücks bildeten. Ich hatte selbst fleißig daran mitgearbeitet und in meiner blinden Seelbstliebe nicht sehen wollen, daß die beiden miteinander sympathisieren mußten, daß ich in meiner Weise Hans ewig fremd bleiben würde. O, wenn man erst gelernt hat, sich selbst zu erkennen, wie klar werden dann die Augen!“

Und während sie sprach — ohne zu ahnen, daß Hans und Hilbe ihr so nahe waren — kam Ulla sich vor wie eine der Erinnern, welche die Unglücklichen aufjaagte von ihrem Ruheplatz: „Fort mit Euch! Geht weiter — es gibt keine Rast vor mir!“

„Täuschest Du Dich nicht, Anna?“ fragte sie ganz zaghaft und bedrückt. „Könntest Du Hans wiedersehen?“ „O nein, nein!“ wehrte diese ganz entsetzt ab. „Nein — er ist tot und die Toten kommen nicht wieder. Aber Frieden möge er haben!“

Des Krämers klapperiges Wägelchen hielt vor der Tür, man lud die Koffer, die man vorgestern so vergnügt ins Haus geschafft, wieder auf; fröstelnd bestiegen die bleiche Frau und der finstere Mann das Fuhrwerk, das Kind wurde ihnen hinaufgereicht und das Kindermädchen kletterte unbeholfen zu dem Kutscher.

So ging die Reise weiter — eigentlich war's fast eine Flucht zu nennen, dachten Mann und Frau bitter. Sie wußten nicht einmal wohin! Der Bäderer erwähnte ein paar Stunden weiter einen schönen, noch wenig bekann-

ten See — dahin also ließen sie sich fahren. Billig sollte es dort auch sein — das war ja eine Hauptsache und Hans hatte vom See näher zur Eisenbahn, sodaß die Kosten nicht erheblich höher wuchsen durch diesen Wohnortswechsel.

Das alles hatten sie, die jeden Pfennig berechnen mußten, gestern abend in ihrer Aufregung doch noch besprochen. Jetzt hingen sie erschauernd in der kalten Morgenluft schweigend ihren trüben Gedanken nach, die ihnen diesen ersten, ersehnten Ausflug vergällten. Wäre das kleine, holde Töchterchen nicht gewesen, das immer lustiger in seiner noch sehr unverständlichen Sprache Papa und Mama zum Spielen zu veranlassen suchte, sie wären wohl den ganzen Weg so in ihre unerfreulichen Grübeleien versunken geblieben.

Nun streckte es aus seiner warmen Umhüllung die Händchen dem Vater entgegen, um ihn zu liebeosen.

„Du Sonnenstrahl!“ sagte er, plötzlich sehr weich werdend, und küßte das Kind.

Und dann wandte er sich zu Hilbe, die ihre heiß strömenden Tränen verstohlen trocknen wollte.

„Wirst Du es mir immer wieder vergeben in Deiner unergründlichen Liebe, Hilbe, daß ich Dich nicht glücklich machen kann, wie ich es so gern möchte?“

„Laß uns nur so einig bleiben, Hans! Wenn wir einander lieb behalten, läßt sich alles ertragen und — es ist ja unsere Strafe! Einmal werden wir doch genug gebüßt haben!“ erwiderte sie, zitternd vor Gemütsregung und er nahm ihre eiskalten Hände wärmend in die seinigen.

So fuhren sie dahin. Die Sonne zerstreute den Nebel, der Morgenwind trug die leichten Schleierwölkchen an den Bergen hin, in den Tälern wogten und wallten sie in schwereren Massen, bis plötzlich alle zerstoßen waren und strahlendes Sonnenlicht über der ganzen Gebirgswelt lag.

Sie kamen aus der reizlosen Ebene, in welcher das Auge meilenweit nicht viel anderes sieht, als Felder von

1620 die Bemerkung: Hier fehlen für einige Jahre die Angaben. — Im Jahre 1673 war die Sterblichkeit in der Gemeinde wieder groß. Es starben 214 Personen, wahrscheinlich an der Pest. An der Difterie starben im Jahre 1684 126, im Jahre 1727 163, im Jahre 1753 105 Personen. — Damals hatte die größere Gemeinde vielleicht den vierten Teil der Seelenzahl von heute.

**** (In der Kinderwelt)** wird die Nachricht Freude erregen: es herrscht Mangel an Lebertran. Nach den im Reichsamt des Innern zusammengestellten Nachrichten für Handel und Industrie herrscht im Drogenhandel der Vereinigten Staaten von Amerika in diesem Jahre Verknappung wegen der künftigen Verknappung des Marktes mit Lebertran. Es scheint, als werde im kommenden Winter bei weitem nicht genügend Ware guter Qualität zur Deckung des notwendigen Bedarfes vorhanden sein, ohne daß die Zukunft mit Sicherheit eine Besserung dieser Situation in Aussicht stellt. Schon im letzten Jahre hat der Stöckfischfang an der norwegischen Küste ein unbefriedigendes Resultat geliefert, da die gefangenen Fische so magere Lebern hatten, daß sie wenig Öl lieferten. In keiner Saison lauteten bisher jedoch die Fangmeldungen so ungünstig wie diesmal.

**** (Schulpersonalien.)** Der evangelischen Schulaufsicht Clara Gutzjahr aus Aplerbeck ist einstweilig eine Schulleitung in der Gemeinde Hörde, Kreis Hörde, übertragen worden. — Der Lehrerin Lina Schlüter zu Schnee ist endgültig eine Schulleitung in der evangelischen Schulgemeinde Berghofermark, Kreis Hörde, übertragen worden. — Der Lehrerin Paula Kuhlhage zu Berghofermark ist einstweilig eine Schulleitung in der evangelischen Schulgemeinde Rüdighausen, Kreis Hörde, übertragen worden.

**** (Eisenindustrie)** zu Menden und Schwerte. Bei der Gesellschaft dürfte eine Dividende für 1902/03 nicht zur Verteilung gelangen, doch hofft die Verwaltung, die Abschreibungen werden zu haben. (Wie i. Z. gemeldet, schloß das Jahr 1901/02 mit 241 089 Mk. Unterbilanz ab, die aus dem Spezial-Reservefonds gedeckt wurde, der dann noch mit 4475 Mk. verblieb.) (Rh.-westf. Ztg.)

**** (Geheime Erkennungszeichen)** will, so lesen wir in der „Dtsch. Tagesztg.“, der deutsche Uhrmacher-Bund für Uhren aller Art einführen. Es soll dadurch den Uhrmachern Gelegenheit gegeben werden, zu erkennen, ob die Uhr von einem Uhrmacher oder in einem Warenhaus oder Verandgeschäft gekauft ist. Das Blatt berichtet auch, daß Innungen und Handwerkervereine in Eingaben an die preussischen Militärbehörden und an die Werkstättenverwaltung ein Verbot des Hausierens in Kasernen und staatlichen Werkstätten fordern.

**** (Ihre silberne Hochzeit)** feiert heute das Metzgermeister Op den Winkel'sche Ehepaar in der Hagenerstraße. Der M.-G.-B. „Sängerbund“, dessen langjähriges treues Mitglied der Ehejubilare ist, hatte es sich nicht nehmen lassen, seinen Sangesbrüder gestern abend durch ein Ständchen zu erfreuen. Auch wir sprechen dem Jubelpaare hiermit unseren herzlichsten Glückwunsch aus.

**** (Unangenehm überrascht)** war gestern vormittag manche Hausfrau im mittleren Stadtbezirk, als sie die Wasserleitung abgesperrt fand. In der Hüsingstraße war ein Hauptwasserrohr geplatzt und hatte eine hübsche Ueberflutungsflut verursacht. Der Schaden wurde sofort im Laufe des gestrigen Tages noch wieder ausgebessert.

**** (Unsere freiw. Feuerwehr)** nahm gestern an den Feuerwehrfesten in Haspe und Varop teil. Abends nach der Rückkehr vereinigten sich die Genossen noch zu einer kleinen gemütlichen Sitzung beim Glase Bier im Lokale des Kameraden Böhmer.

**** (Der Eisenbahnverein Schwerte)** unternahm gestern vormittag 11 Uhr unter reger Beteiligung bei leider recht ungünstigem Wetter mittelfest festlich geschmückten Sonderzuges einen Ausflug nach Mönchengladbach. Abends 8 Uhr kehrten die Ausflügler, sämtlich ausgerüstet mit den bekannten Burger Breheln, wieder nach hier zurück.

**** (Zwei lange Sonderzüge)** brachten gestern große Scharen, es waren wohl an 1500 Mann, Ausflügler nach unserer Stadt. Es waren die Mitglieder des Eisenbahnvereins Hagen, die mit Kind und Kegel nach dem Freischütz pilgerten, um dort einige Stunden harmloser Fröhlichkeit zu erleben. Leider war das Wetter gestern den ganzen Nachmittag hindurch recht häßlich, sodaß die Möglichkeit, den herrlichen Schwertener Wald zu durchstreifen, für die Ausflügler von vornherein ausgeschlossen war. Dafür entwickelte sich am „Freischütz“ selber ein sehr bewegtes Leben und Treiben.

**** (Ein Zimmerbrand)** entstand am Samstag abend gegen 6 Uhr in einer Dienstwohnung in den städtischen Gebäuden an der Kampstraße. Das Feuer wurde jedoch, ehe es größere Ausdehnungen annehmen konnte, von einer Tochter des Herrn Polizeiwachmeisters

mäßiger Ertragsfähigkeit. Und hier — diese wundervolle Aussicht in die beinahe schon den Hochgebirgscharakter tragende Bergwelt! Ueberall in buntem Wechsel Wald und Wiesen und Täler, an deren Hängen Wein sich hinaufzog, in deren Grunde Wecker und blühende Obstgärten abwechselten. Ueberall rauschten und plätscherten muntere Bächlein und in der Tiefe schimmerte silbern der See, dem sie zufließen.

„Es gibt doch einen barmherzigen Gott, Hans!“ sagte Hilbe, hinausgehend in diese schöne Stille Gotteswelt. „Er hat noch Balsam für die Herzenswunden und gibt ihn, wie seine Sonne, den Gerechten und Ungerechten. Wie schön ist es, so zu fahren! Wir hätten nichts davon gesehen, wenn wir im Dorfe bleiben durften. Und dies Bild tragen wir in der Erinnerung mit uns fort in unser Haus.“

Er sah sie dankbar an. Wenn sie nur ruhig und zufrieden war! Zwei Frauen unglücklich gemacht zu haben, schien ihm unerträglich. War's nicht auch genug an der einen, die er treulos preisgegeben?

(Fortsetzung folgt.)

Witte entdeckt und konnte nun gelöscht werden, ohne daß es nötig war, die Feuerwehr zu Hilfe zu rufen.

**** (Ein frecher Diebstahl)** wurde gestern vor dem evangelischen Krankenhaus ausgeführt. Ein junger Mann, welcher einen Kranken besuchen wollte, hatte sein Fahrrad so lange vor das Haus gestellt. Während er sich nun im Hause befand, trat ein anderer Mann, jedenfalls ein Bettler, aus der Tür, schlang sich auf das Rad und fuhr davon. Die Bestürzung des jungen Mannes, als er später entdeckte, daß ihm das Rad von einem frechen Diebe gestohlen worden war, kann man sich vorstellen.

**** (Einige westdeutsche Städte)** sind gegenwärtig bestrebt, das Schuldgeld für die höheren Schulen nach dem Einkommen der Eltern abzustufen. Krefeld hat jetzt die ministerielle Genehmigung für sein Regulativ erlangt, welches folgende Schulgeldsätze festsetzt: Bei Einkommen bis zu 1500 Mk.: 90 Mk., bei Einkommen bis zu 1800 Mk.: 100 Mk., bis zu 2400 Mk.: 110 Mk., bis zu 3000 Mk.: 120 Mk., bis zu 3600 Mk.: 130 Mk., für Fremde 180 Mk. Dem Krefelder Beispiel werden, nachdem die grundsätzliche Zustimmung der Regierung erfolgt ist, andere Kommunen folgen. Die Absicht ist darauf gerichtet, dem Mittelstande und besonders den Beamten eine bessere Ausbildung ihrer Kinder zu ermöglichen.

**** (10. deutsches Turnfest.)** Nürnberg, 16. Mai. Der Turnauschuß der Deutschen Turnerschaft hielt hier im Hotel zum Goldenen Adler eine viertägige Sitzung ab, die sich mit der Festsetzung und Ordnung aller Einzelheiten des 10. Deutschen Turnfestes zu befassen hatte. Insbesondere wurde verhandelt über Anlage und Ausgestaltung des Festturnplatzes, Turnfestplan, die allgemeinen Eisenstübungen, deren Vorführung und Beurteilung, Turnen der Kreise, Auswahl der Übungen für den Drei- und Sechskampf, Einrichtung der Turnspiele, des Fechtens, Ringens Zahl der Kampfrichter usw. Die vorläufige Anmeldung zählt 21 000 Teilnehmer.

Aus Westfalen und Rheinland.

*** Jzerlohn, 17. Mai.** (Von der Auspersung.) Der Zugang der Arbeitswilligen betrug gestern 15, wovon 3 früher organisiert waren. Insgesamt arbeiten also heute 842, davon 67, welche aus der Organisation ausgetreten sind. Inzwischen ist bereits eine Anzahl auswärtiger Arbeiter eingetroffen, wofür selbstverständlich hiesige Arbeiter ausfallen müssen. — Daß bei den Arbeiterereignissen fortgesetzt die üblichen Demonstrationen stattfinden, ist selbstverständlich. Man täte aber unrecht, solchen Störungen irgend welche Bedeutung beizumessen. Die Freude am Madau ist dabei größer als der Ärger über die Arbeitswilligen. — Die Streikkasse hat die Summen, zu welcher 57 Arbeiter der Firma Gebr. Bremer verurteilt wurden, mit 871,40 Mark bezahlt. — Also scheint Geld genügend vorhanden zu sein!

*** Anna, 16. Mai.** Einen praktischen Geschäftssinn bewies eine hiesige Bürgersfrau. Dieselbe nannte zwei niedliche Schweinchen ihr eigen, welche mit der Zeit immer größer wurden. Als nun die Zeit heankam, die Schweine zu verkaufen, wollten die Händler ihr nur 40 Mark pro 100 Pfund Schlachtgewicht geben. Dieses dünkte der guten Frau jedoch zu wenig, da bekanntlich hier das Schweinefleisch pro Pfund 80 Pfg. im Verkauf kostet. Ihr Entschluß war gefaßt: Die Schweine zum Schlachthof bringen, das Fleisch den Bürgern unmas für 60 Pfg. das Pfund durch die Schelle anbietend, wurde durch den Erfolg gekrönt, daß beide Schweine innerhalb einer Stunde verkauft waren, und zwar zu einem Preise, der das Angebot der Händler übertraf. Da Erzeugnisse des eigenen Haushaltes von den Eigentümern ohne Gewerbechein verkauft werden können, so dürfte dieses Beispiel wohl Nachahmer finden.

*** Kamen, 16. Mai.** Die Kriegsfestspiele sind vorüber, und sei dem Krieger- und Landwehrverein, wie allen Mitwirkenden nochmals für ihre Hingabe und Begeisterung gedankt. An den 14 Aufführungen waren je 90 Personen aktiv beteiligt und besuchten im ganzen gegen Entgelt 4960 Personen die Aufführungen, wodurch der genannte Verein eine Einnahme von 2937,40 Mark erreichte. Die Ausgaben beliefen sich auf 1897,40 Mark, sodaß der Unterstützungskasse für Veteranen ein Barbestand von 1040,40 Mark überwiesen werden konnte. Das ist neben dem nicht gering zu veranschlagenden ideellen Erfolge ein schönes, finanzielles Ergebnis. Herr Bürgermeister v. Basse, der in patriotischer Weise die Veranstaltung auf das Registe und Unermüdlichste gefördert, hat eine gute Tat vollbracht.

*** Mengede, 16. Mai.** Der Bergmann Heinrich Krato aus Schwieringhausen ist heute früh auf dem Nachhauseweg im Kanal ertrunken. Derselbe litt sehr stark an Asthma und hat sich zur Erholung am Kanalufer hingesezt, wobei er kopfüber ins Wasser gefallen ist. Sein Sohn, der sich zur Schicht begeben wollte, fand den Vater als Leiche unweit der Kanalbrücke. Frau und zehn Kinder und eine alte Mutter betrauern ihren als sehr fleißig bekannten Ernährer.

*** Aus dem Sauerlande, 16. Mai.** (Obsternte.) Aus sich t e n.) Erfreulicherweise haben sich die Befürchtungen, die Obsternte würde infolge der Kälte schlecht werden, nicht bewahrheitet. Alle Obstsorten tragen einen reichlichen Blütenflor, und selbst die Frühsorten, wie Kirichen usw. sind nicht vernichtet worden. Wenn jetzt nicht noch Nachfröste eintreten, ist also eine sehr geegnete Obsternte zu erwarten. Dasselbe ist von der Waldbeerenfrucht zu hoffen, weil auch diese reiche Blüten tragen.

*** Stodum bei Witten, 16. Mai.** Ein Schuljunge, der sich nach Knaben Art an einen Wagen gehängt hatte, blieb, als er wieder abpringen wollte, mit einem Bein hängen. Er wurde eine Strecke weit mit fortgeschleift und erlitt sehr schwere Verletzungen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

*** Münster i. W., 16. Mai.** Der Arbeiter Th. Wittenberg stand heute vor der Strafkammer, weil er auf den

Lehrer Autor in Ahle drei Schüsse abgegeben haben sollte, davon zwei durch das Fenster der Lehrerwohnung. Ein Papierstückchen des Schußpfropfens, das man vor dem Hause fand, wurde ihm zum Verurteil. W. hatte nämlich am genannten Tage an einer Treibjagd teilgenommen und in seinem Rucksack fand man später ein Stückchen Papier aus einem Schützenschreibhefte, welches genau zu dem vor dem Hause aufgefundenen Schußpfropfen paßte. Trotz des Zeugens des Angeklagten hielt die Strafkammer W. der Täterschaft überführt und verurteilte ihn unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 4 Monaten Gefängnis.

*** Mülheim a. d. R., 16. Mai.** Der Bureaugeselle Mühl, welcher dem Rechtsanwalt Schönlank von hier 25 000 Mark unterschlagen hatte und flüchtete, ist, nachdem er sich vier Wochen lang geschickt zu verbergen wußte, in Hamburg verhaftet worden. Auf die Ergreifung des Mühl war eine Belohnung von 600 Mark und 2% des bei ihm noch vorzufindenden Geldes ausgesetzt. Bei dem Verhafteten fanden sich noch 23 000 Mark vor.

*** Kreny, 13. Mai.** (Eine interessante Arbeit) wird gegenwärtig in der Schlachthoffstraße ausgeführt. Dort ist ein Henscheider Unternehmer, die Firma Sassenhausen daselbst, damit beschäftigt, das frühere Kamperse Wohnhaus, das von der Eisenbahnverwaltung als Wohnhaus für Eisenbahnbeamte gekauft worden ist und wegen der Eisenbahnerweiterungsarbeiten an seiner jetzigen Stelle nicht bleiben kann, etwa 20 Meter die Straße hinauf zu verschieben. Das neue Fundament des Hauses ist bereits fertiggestellt und das zu transportierende Haus, das zwischen den Grundbalken und den Kellermauern bereits auf 24 mächtigen Schrauben steht, ist schon über einen Meter hoch in die Höhe gehoben worden. Sobald es die nötige Höhe erreicht hat, wird es auf Schienen und Rollen auf die neugemauerten Kellerräume geschoben werden.

Zum Jzerlohn Streik

schreibt der „Evangelische Arbeiterbote“: „Alles hat heute das Bestreben, sich zu organisieren. Die Handwerker, Beamten, Lehrer, selbst Pfarrer, Fabrikanten schließen sich zu Vereinigungen zusammen, um ihre Standesinteressen besser zu wahren, als es der einzelne könnte. Nur dem Arbeiter wird es von mancher Seite noch verweigert. Es ist ein Zeichen von sozialer Urteilslosigkeit, sich diesem Streben entgegenzustellen, geschieht es obendrein in solch brutaler Weise, wie in Jzerlohn, so ist es unschätzbare Gende. Es wäre besser, wenn Fabrikanten solcher Denkfungsart ihre Pflichten von Hausrecht beiseite legten und mit der Arbeiter-Organisation zusammen arbeiteten, so würde es für beide Teile segnerbringend sein. Ich erinnere daher an die guten Erfahrungen, die man in Jena bei Zeit mit Arbeiterausschüssen gemacht hat, ferner daran, daß der Staat in immer ausgebeuteterem Maße dazu übergeht, in seinen Bergbaubetrieben zur Inspektion der Gruben Vertrauensmänner der Arbeiter heranzuziehen; weiter erinnere ich an die Tätigkeit der Arbeiter in den Gewerbeberichten und bei dem Klassenwesen. Kleiner dieser hat dadurch je Schaden erlitten und der Staat ist auch noch nie in der Verlegenheit gewesen, für sein „Hausrecht“ zu zittern. Dieselbe Erfahrung würde man in Jzerlohn machen. Man will dort aber mit der Organisation nicht verhandeln und darum fehlt auch der Wille zum Frieden. Die Arbeiter sind stets für Friedensverhandlungen zu haben gewesen. Bei ihrem ersten Versuch haben sie die wie Hohn klingende Ablehnung erhalten, daß es besser sei, daß die Wollen, welche sich zusammenzogen, sich auch entladeten, da so erst wieder Frühling in die Arbeiterwelt eintrete. Der Vermittlungsversuch der Gewerbetreibenden wurde mit der leichtfertigen Bemerkung abgewiesen, „daß keine Veranlassung vorläge, in neue Verhandlungen einzutreten.“ Die auf unsere Bitte bereitwillig zugesagte Verhandlung vor dem Regierungspräsidenten ist nun auch gescheitert an dem Verhalten der Fabrikanten, da „man den Augenblick für nicht zweckdienlich halte.“ Wie der Streit auslaufen wird, kann niemand vorhersehen; ein Ergebnis wird er aber sicher haben: Eine Unsumme Bitterkeit wird durch solch unfluges Verfahren geschaffen und angelegt der Wahlen werden Hunderte von braven, königstreuen Männern der Sozialdemokratie in die Arme getrieben. Da fragt es sich doch, ob der Umstand, daß eine Handvoll Jzerlohn Fabrikanten ihr zweifelhaftes Recht durchsetzt, schwerwiegend genug ist, daß man die Arbeiter, die Stadt Jzerlohn und das gesamte Vaterland einer derartigen Gefahr mit gutem Gewissen auszuweichen wagen darf.“

Neueste Nachrichten.

*** Danzig, 17. Mai.** Der Sohn des Rittergutsbesizers Wolschlow auf Kamlau wurde im Kamlauer Walde von einem Wilderer durch einen Schuß in die Brust schwer verletzt. Der Wilderer ist verhaftet worden.

*** Wien, 17. Mai.** Der hiesige Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Theodor Zimmer ist nach Unterschlagung von Depots in Höhe von 56 000 Kronen und Hinterlassung bedeutender Privatschulden flüchtig geworden.

*** Nieder-Ingelheim, 17. Mai.** Der Ingenieur Albert, welcher bei dem gestrigen Automobilunfall einen doppelten Schädelbruch erlitten hat, ist gestern abend seinen Verletzungen erlegen. Der Chauffeur hat, wie sich nunmehr herausstellt, nur leichtere Verletzungen davongetragen.

*** Zürich, 17. Mai.** Hoch oben in den Berner Alpen ereignete sich gestern ein schweres Unglück. Am Eiger gleitschlag ein Arbeiter mit einer Hade Steinblöcke zur Seite, die beim Bau der Jungfrau abgeprengt worden waren. In einem der Felsblöcke mußten nun auf irgend eine Weise Dynamitreste geblieben sein. Plötzlich erfolgte eine gewaltige Explosion, durch die der Arbeiter förmlich in Stücke gerissen wurde. Drei andere Personen erlitten durch umherfliegende Steintrümmer schwere Verletzungen.

*** Agram, 17. Mai.** Der Chefredakteur Butred vom sozialistischen Organ „Globozna Rie“, dessen Mit-

arbeiter Morac nebst Frau, sowie 24 männliche und 5 weibliche Sozialisten, welche sich gerade in der Redaktion befanden, wurden nach erfolgter Hausdurchsuchung polizeilich verhaftet. Ebenso fand im erzbischöflichen Seminar eine Hausdurchsuchung statt und wurde der Präsident des Arbeitervereins, Strin, verhaftet.

§ Lemberg, 17. Mai. Auf der Jezupoler Besitzung des Grafen Dzieduszycki sind große Bauernunruhen ausgebrochen.

§ Nancy, 17. Mai. Bei der in der Wohnung des verhafteten Spions Valignat vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden wichtige, aus dem Kriegsministerium entwundene Dokumente gefunden. Die Entdeckung des Spions wurde dadurch herbeigeführt, daß ein Straßenbahnarbeiter, welchen Valignat wiederholt zur Spionage zu veranlassen versuchte, Anzeige erstattete, worauf letzterer sofort verhaftet wurde. Valignat war seinerzeit im Kontre-Spionagebureau in Paris angestellt.

§ Konstantinopel, 17. Mai. Hiesige diplomatische Kreise erhielten die Nachricht, daß der Einmarsch der türkischen Truppen in Ipek bis heute nicht erfolgt ist, sie vielmehr energischen Widerstand gefunden haben. Man glaubt, heute werde der Versuch einer gewaltsamen Einnahme von Ipek gemacht werden. — Nach einer Belgrader Meldung der „N. Fr. Pr.“ wurden, obwohl festgestellt ist, daß in Monastir kein Dynamitattentat stattgefunden hat, durch den Leberer des türkischen Truppenkommandanten 20 Christen getötet und 40 verwundet. Der russische Konsul protestierte gegen die barbarische Behandlung der Verwundeten. Im Dorfe Zaparia bei Monastir töteten Vasilozids 13 Christen.

Eigener Depeschendienst der „Schwerts Zeitung“.

Hd Berlin, 18. Mai. Bei den gestrigen Regatten auf dem sturmbeugten Müggelsee kenterte in der Nähe des Wasserwerks ein Segelboot. Die vier Insassen desselben, der Eigentümer mit seiner Schwester und zwei Freunden, ertranken, da an Rettung nicht zu denken war.

Hd Gletiwitz, 18. Mai. Bei einer Feldübungsübung des 2. Manenregiments wurde ein Unteroffizier von seinem Hintermann durch einen Langensich schwer verletzt. — Auf der Heinrichsgrube wurde ein Bergmann durch einen zu früh losgegangenen Sprengschuß in Stücke gerissen.

Hd Breslau, 18. Mai. Ein gestern früh 5 Uhr 18 Min. nach Kamenz von hier abgelassener Extrazug, mit welchem der hiesige Eisenbahnarbeiter-Verein einen Ausflug nach Landeck machen wollte, entgleiste infolge falscher Weichenstellung kurz vor der Station Schönborn. Fünf Wagen stürzten um. Nach den bisherigen Feststellungen wurden 8 Personen schwer und mehrere andere leicht verletzt. Der Durchgangsverkehr war 3 Stunden gesperrt und wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Hd Graz, 18. Mai. Nach dem „Grazzer Tagebl.“ zugegangenen Meldungen habe trotz aller Dementis in Kroatien die standrechtliche Hinrichtung zweier Bauern stattgefunden.

Hd Konstantinopel, 18. Mai. Nachdem Ipek durch türkisches Militär besetzt worden, wurde Oberst Agialah Bey zum Brigadegeneral und Kommandanten von Ipek ernannt.

Hd Paris, 18. Mai. Bei einer Probefahrt zu dem Automobilernfahren Paris-Madrid explodierte gestern ein schwerer Rennwagen. Der denselben führende Mechaniker wurde getötet.

Hd Angers, 18. Mai. In einem hiesigen Schieferbruch stürzte gestern ein Fahrstuhl, worin sich 10 Arbeiter befanden, aus einer Höhe von 70 Meter in die Tiefe. Sämtliche Insassen wurden schwer verwundet.

Hd Madrid, 18. Mai. Nach Depeschen aus Melilla haben die Regierungstruppen Tazza erstürmt und die Stadt geplündert und angezündet.

Hd Newyork, 18. Mai. 800 Arbeitgeber des Bauhandwerks und verwandter Berufe sind hier gestern zusammengetreten zwecks Gründung eines Arbeitgeberverbandes, um endlich dem unerhörten Terrorismus der Arbeiterorganisationen entgegenzutreten zu können. Die genannten Arbeitgeber repräsentieren ein Kapital von 2 1/2 Millionen Dollars.

Hd Newyork, 18. Mai. Auf der Weltausstellung in St. Louis wird ein Riesengeschütz ausgestellt werden, welches eine Länge von 11 Meter haben und nicht weniger als 216 534 Kilogramm wiegen soll. Die Geschosse, welche eine Länge von 1,20 Meter aufweisen, haben ein Gewicht von 453 Kilogramm. Die Anfangsgeschwindigkeit derselben soll 390 Meter in der Sekunde betragen.

Wetterbericht.

19. Mai: Volkig mit Sonnenschein, Strichregen, Gewitterneigung.

20. Mai: Bäume, veränderlich, windig, Gewitterneigung.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich Wilh. Schade.

Fröhlichkeit herrscht am Badesaß beim Gebrauch von **Lubus Wasch-Extrakt**. Die Arbeit ist leicht und flott fertig, und die Wäsche blüht wie Schnee! — Lubus ist nur echt, mit rotem Band! Überall vorrätig! Nicht zu verwechseln mit den schädlichen Präparaten und Wundermitteln, die allein aus scharfer Soda und Chlor bestehen, infolgedessen Alles zerfressen. Lubus ergibt eine milde Waschlauge.

93 Niederlagen.

Nur der Fabrikant

ist in der Lage, dem Publikum **wirkliche Vorteile**

zu bieten, weil der **Zwischenhandel** fortfällt.

Ganz abgesehen von der tadellosen Qualität aller verwendeten Materialien sind die Preise der Schuhwaren gegenüber der Konkurrenz

erstaunlich billig.

Herren
dauerhafte
Schnürstiefel
elegante braune
Farbe, prima
Lederkappe und
Lederbrandsohle
Mk. 8 75.

Damen
elegante
Spangenschuhe
prima Lederkappe
und
Lederbrandsohle
Mk. 3,90.

Kinder und Mädchen
braun und rot
Knopf- und Schnürstiefel
hochelegant,
nur Lederkappe u. Lederbrandsohle
von Mk. 4,50 an.

Bevor
Sie
kaufen,
prüfen



Sie
Qualität
und
Preise!

Niederlage: **August Nötting,**
Schwerte, Teichstr., Ecke Märstrasse.

Riesige Auswahl.

Standesamt Schwerte.

Anmeldungen vom 1. bis 15. Mai 1903.

Geburten. 1 Sohn: Bremser Friedr. Köpplius, Schmelter Heinrich Böhring, Fabrikarb. Anton Stausberg, Bergm. Friedr. Schnell, Hilfsbremser August Brand, Fabrikarb. Josef Norf, Fabrikarb. Heinrich Marquis ant. Althoff, Fabrikarb. Rud. Brenne, Vater Peter Klingelhöfer, 1 Tochter: Eisenbahnschaffner Heinrich Voss, Fabrikarb. Aug. Michel, Fabrikarb. Friedr. Klindmann, Fabrikarb. Bernard Schleding, Fabrikarb. Ludwig Podszwina, Bahnwärter Friedr. Pütter, Bahnwärter Wilh. Menke, Fabrikarbeiter Gottlieb Kojlowski, Fabrikarb. Karl Koch, Schuhmacher August Nötting.

Aufgebote. Fabrikarb. Aug. Hofigkeit und Maria Klühshöh zu Schwerte, Schmied Louis Poggel und Emma Kämpfer zu Schwerte und Oetrich, Rangierarb. Heinrich Sauerland und Karoline Schlegel zu Schwerte und Benninghofen, Studienteur Pub. Zimmermanns und Sophie Genuit zu Schwerte und Holzen, Fabrikarb. Klemens Kordes und Franziska Rembügler zu Schwerte.

Geschließungen. Maschinist Joh. Esser und Anna Muerkötter zu Schwerte und Arnberg, Fabrikarb. Friedrich Stricker und Agnes Weinmann zu Wülfigt u. Schwerte, Schweizer Engbert Rink u. Emma Klapp zu Dolgen u. Schwerte, Schlosser Paul Maas und Ida Kramer zu Wülfigt u. Schwerte, Bergm. Gustav Hemke und Emma Eidecker zu Schwerte und Menden, Straßenbahnführer Johann Steinwald und Alma Ludwig zu Hörde und Schwerte, Bergmann Karl Sürig und Bertha Rüh zu Unna und Schwerte, Gerichtsdiätar Johann Schild und Maria Wein- garten zu Mülheim a. Rh. und Schwerte, Straßenbahnführer Hellmuth Freitag und Emma Goos zu Schwerte, Fabrikarbeiter Gustav Haupt und Emma Vorderstemann zu Schwerte u. Altena, Bergmann Ludwig Landmann und Friederike Neutath zu Apler- bedermarck und Schwerte, Kaufm. Adolf Buddenberg u. Elisabeth Duadbeck zu Beverungen und Schwerte, Lokomotivheizer Heinrich Rißler und Maria Strophoff zu Wanne und Schwerte, Drahtzieher Wilhelm Kern und Hermine Höllmann zu Schwerte.

Sterbefälle. Paula de Fries 17 J. Maria Köchling 2 J. Luise Albert 2 Mon.

Standesamt Wellinghofen.

Anmeldungen vom 1. bis 15. Mai 1903.

Geburten 1 Sohn: Bergm. Friedrich Loos, Bittermark, Bergm. Heinrich Schürmann, Wellinghofen, Bergm. Dominikus Bednarzky, Bergm. Krämer, Wellinghofen, Brauer Rupert Laffauer, Brünninghausen, Bergm. Carl Lefchner, Hacheney, 1 Tochter: Bergm. Franz Lange, Brünninghausen, Landwirt Carl Rauff, Stuchey, Bergm. Adolf Glödt, Wellinghofen, Bergmann Julius Bovenmann, Hächten, Gastwirt Friedr. Schröder, Wellinghofen, Bergm. Otto Schwabe, Loh, Schneidermeister Otto Müller, Benninghofen, Bergmann Louis Diederhoff, Wellinghofen, Bergm. Ferdinand Albers, Bittermark, Bergm. Karl Achenbach, Hächten, Bergm. Heinrich Drees, Wellinghofen, Bergmann Aug. Osterholt, Wellinghofen.

Geschließungen. Mehrgemeister Gustav Runge und Ida Rosendahl, Hörde und Wellinghofen, Bergmann Wilhelm Schneider und Alwine Bracht, Wellinghofen und Brucherhof.

Sterbefälle. Anna Baitin, Hacheney, 13 J. Bergmann Wilhelm Niemann, Brünninghausen, 34 J. 11 M. 19 J. Martha Klante, Brucherhof, 2 J. 28 J. Karoline Schöpfel, Bittermark, 2 J. 9 M. 26 J.

Molkereibutter

110 Pfd. pr. Pfd.

Ernst Klein.

bei

Bekanntmachung.

Durch ruchlose Hand sind innerhalb des Stadtbezirks in letzter Zeit wiederholt und zuletzt zu Anfang dieses Monats **Straßenlaternen** zertrümmert worden.

Demjenigen, welcher den oder die Täter so zur Anzeige bringt, daß eine Bestrafung erfolgen kann, sichern wir eine Belohnung von 100 Mark zu. Schwerte, den 16. Mai 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das **Mietpostgrundstück** in Hörde, Ecke Chaussee- und Bahnhofstraße, mit aufstehenden Gebäulichkeiten und sämtlichem Zubehör soll für die Zeit vom 1. Oktober 1904 bis 30. September 1908 untervermietet werden.

Angebote sind an die Kaiserliche Ober-Postdirektion in Dortmund, bei welcher auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind, zu richten.

Dortmund, 7. Mai 1903.
Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Paschen.

Freiwillige Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 20. Mai cr.**, vormittags 9 Uhr anfangend, werde ich in meinem Pfandlokal beim Wirt Böhrmer hier selbst im Auftrage wegen Geschäftsaufgabe

1 Partie Bigarren, Hosenträger, Stöcke u. s. w.

freiwillig gegen bar versteigern.

Morgenroth,

Gerihtsvollzieher.

Feinste Speisefartoffeln.

100 Pfd. 3,00 Mk.

Prima sächsische

Magnum bonum,

100 Pfd. 4,25 Mk., frei Haus.

Aug. Dräger.

Dienstmädchen

ge sucht. Antritt in 4—8 Wochen.

Zwei Personen u. etwas Garten.

Meldungen nimmt die Geschäftsstelle dieses Blattes entgegen.

Beß. Mädchen

f. alle Arbeit i. Haush. (3 Pers.)

ge sucht. Lohn monatl. 15 Mk.

Frau Rob. Schulte,

Schwelm.

Properes

Dienstmädchen

ge sucht.

Große Marktstr. 1.

Wegen Erkrankung meines

heutigen

Dienstmädchens

auf sofort ein anderes ge sucht.

Frau Fr. Egen,

Hörderstraße.

Schönes möbl. Zimmer

an 1 bis 2 Herren zu vermieten.

Heimann, Hörderstr. 14,

Eingang Ruhstraße.

Wer Freude haben will,

der streiche seine Fußböden nur mit

Rebuslack,

feinster **Bernsteinfussbodenlack mit Farbe,**

pr. 2 Pfd.-Büchse 1,80 M.

Derselbe wird hart und trocken in einer Nacht.

Zu haben bei **Carl Trog, Schwerte.**

Frische Ananas und Bananen

empfiehlt

Ernst Klein.

Den Vorzug unter vielen Cognacs hat Scherer's COGNAC

ärztlich empfohlen, wohlbekömmlich. Preise auf den Etiketten. Flasche Mk. 2, 2,50, 3, 3,50, 4, 5.

Allein-Verkauf **Wilh. Heppe, Schwerte, Ostenstr.**

Forster,

Bowlen- und Fischwein, pr. Flasche 50 Pfg. ohne Glas.

Apfelwein,

Alleinverkauf der Obstverwertungsgenossenschaft **Sosa,** pr. Flasche 30 Pfg. ohne Glas,

frische Maikräuter empfiehlt

Schwerte. Ernst Klein.

1 schöne Wohnung

von zwei Zimmern (1. Etage) nebst Keller ist auf sofort oder zum 1. August an eine ruhige Familie zu vermieten.

Schwerte, Bismarckstraße 4.

In meinem neu erbauten Hause ist eine abgeschlossene

Wohnung

von 4 Zimmern pr. 1. September oder 1. Oktober zu vermieten.

Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Schöne Wohnung

von 2 Zimmern (2. Etage) mit Keller und Trockenboden per 1. August zu vermieten.

Hagenerstraße 108.

— Preis 120 Mark. —

Vortemonnaies

zu haben bei **Carl Bruns.**

Rechnungs-Formulare

zu haben bei **Carl Bruns.**

Dienstag trifft wieder eine Ladung großer u. kleiner Faselsschweine

bei mir ein und empfehle solche billigst.

Emil Cohen Nachfolger.

Inh. M. Neublum.

Eine gute, milchgebende

Biege

zu kaufen gesucht.

Hermannstraße 20.

Sinweis.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt bei betr. Marienburger Geld-Lotterie der bekannten Lotterie-Kollekte von D. M. Engelhard, Hamburg, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Da die Ziehung dieser beliebten und äußerst glückreichen Lotterie schon am 25. Mai 1903 beginnt, so ist schleunige Bestellung dringend zu empfehlen.

Billiges Angebot in fertigen guten Betten!

Vollständiges 1½ schlüssiges Ober- oder Unterbett mit 7 Pfund gereinigten Federn gefüllt	Mk. 9.00.
" 2 " " " " " 10 " " " "	" 12.00.
" 2 " " " " " 10 " " " "	" 15.50.
" 2 " " " " " 10 " " Halbdannen "	" 17.50.
Großes 2 " " " " " 3½ " " Federn "	" 4.00.
Rissen mit 2½ und 3 Pfund gereinigten Federn gefüllt	Mk. 2.50, 3.00 und 4.00.
Fertige 2 schlüssige Strohsäcke	Mk. 1.50 und Mk. 1.60.

Bessere Betten in jedem Preise, starken federdichten Barchent auch an den billigen Betten; leiste langjährige Garantie für die Dauerhaftigkeit jedes Bettes.

Auf Wunsch werden die Betten im Beisein der Käufer gefüllt.

Schwerte, Hüsingstrasse.

Wilhelm Sasse.

Die neuesten
eleganten und soliden

Anzüge

für
Herren und Knaben
kaufen Sie
am vorteilhaftesten
bei

Bernhard Stern,

Schwerte, Markt 7.

Eine Wohnung
bestehend aus 3 od. 4 Zimmern
nebst Zubehör sofort od. 1. Juli
zu vermieten. Wo, sagt die Ge-
schäftsstelle d. Btg.

Bohnenstangen,
rottannen, schöne, schlanke Ware
empfiehlt billigt
Th. Greve.

Eine Parthie
Pflanzkartoffeln
hat noch abzugeben
Lehmhaus, Schwerte.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen,
schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wir-
kungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichem, hellkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Ver-
dauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-
Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von
allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neu-
bildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im
Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ährenden,
Gesundheit gefährdenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Auf-
stossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten)
Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigem Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Ko-
likenschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blut-
ankauungen in Leber, Milz, und Pfortaderstamm (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-
Wein rasch und gellind beseitigt. Kräuter-Wein befreit jedwede Unverdaulichkeit, verleiht
dem Verdauungsstrome einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untaug-
lichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung
sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften
Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Ge-
müthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche
Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen
Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung,
den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung beruhigt die erregten
Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen
und Dankschreiben beweisen dies.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in:
Schwerte, Unna, Königsborn, Aplerbeck, Herdecke, Hagen, Hörde, Asseln,
Annen, Letmathe, Hohenlimburg, Iserlohn, Hemer, Menden, Altena, Witten,
Camen, Werl, Lünen, Haspe, Lüdenscheid, Balve, Gevelsberg, Langerfeld,
Langendreer, Dorstfeld, Hamm, Schwelm, Barmen, Elberfeld, Dortmund
u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, im Engrosverkauf 8 und mehr
Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und fristfrei.
Mindestquantum im Engrosverkauf sind also 8 Flaschen.

Der Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0,
Weinsprit 100,0, Glyzerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel,
Anis, Gelenentwurzel, amerif. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen** Kräuter-Wein.

Warenhaus

A. Eick & Comp.,

Nicolaistrasse 5, **DORTMUND.** Balkenstr. 36—38,
beim Bezirks-Kommando.

Bekannt als reelles Verkaufshaus.

Grösstes Geschäft dieser Art in Westfalen,
empfiehlt zu billigen Preisen:

Herren-Anzüge

Auswahl ca. 1000 Stück
Knaben- und Kinder-Anzüge,
Arbeiter-Garderobe,
Schuhwaren, Hüte, Herren-Wäsche,
Kravatten, Regenschirme,

Manufakturwaren

insbesondere
Kleiderstoffe- und Futtersachen
zu sehr billigen Preisen.

Buckskins weit unter
Ladenpreis,
Gardinen,

Leinen, Halbleinen, Gebild etc.,
Teppiche, Läuferstoffe, Tischdecken.

Taschen-Uhren, Uhrketten,

Goldwaren, Schmuckachen,

Silberwaren, Geschenk-Artikel,

Regulateur-Uhren, Dreischwinger,

Lederwaren,

Reisekoffer, Reisekörbe sowie
sämtliche **Reiseeffekten.**

Nähmaschinen, Kinderwagen,

Fertige Betten,

Federn, Daunen,

Bettwaren,

Schlafzimmer-Einrichtungen,

Sofas, Divans, Sessel,

Eisen- und Holzbettstellen, Matratzen,

Bilder, Spiegel etc.

Bringe mein
Original-Berliner-Weißbier
(a Flasche 25 Pfg.) in empfehlende Erinnerung.
Achtungsboll

B. Feit,
Restaurant „Zum Schwan.“

Gute Speisefartoffeln
à 3tr. 3,20 Mk.,
Magnum bonum-Kartoffeln
à 3tr. 4,50 Mk. empfiehlt
W. Lehmhaus, Schwerte.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil
H. H. Schade,
für den Anzeigenteil: Julius Humme
in Schwerte.
Druck und Verlag von Carl Brand in
Schwerte.